

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf.,
im Total-Beleg zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitdruck über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 169.

Halle, Dienstag den 23. Juli. [Mit Beilagen.]

1878.

Des Kaisers erste Ausfahrt.

Eine erfreulichere Kunde von der fortschreitenden Genesung des Kaisers hätte dem deutschen Volke kein amtliches Bulletin geben können, als die am Sonnabend Nachmittag erfolgte erste Ausfahrt des hohen Patienten! Die Nachricht wurde zwar an vielen Stellen mit Zweifel aufgenommen, fand aber vollkommen Bestätigung. Der Kaiser fuhr zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags in einem geschlossenen zweifelhigen Wagen bei offenen Fenstern; ihm zur Seite saß der Leibarzt Generalarzt Dr. v. Lauer. In einer zweiten Equipage folgte der diensthabende Flügeladjutant, Major Graf v. Arnim-Schönow. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, hatte der Kutscher einen einfachen Hut auf, ohne den bekannten Adlerkristen. Als sich die Thore des kaiserlichen Palais an der Seite der Breitenstraße öffneten, bildeten etwa acht des Weges gekommene Personen Spalier und jauchzten bei dem unerwarteten freudigen Anblick des Kaisers. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich bald das Gerücht durch die ganze Stadt. Die Wagen nahmen ihren Weg vom kaiserlichen Palais aus durch die Markgrafenstraße über den Belle-Alliance-Platz und kehrten nach dreiviertelstündiger Fahrt wieder zurück. Dem vorübergehenden Publikum kam die Ausfahrt so unerwartet, daß es kaum seinen Augen traute und meistens bis so spät seine ehrerbietigen Grüße darbrachte, daß sie bei dem schnellen Rollen des Wagens nicht an der Stelle, der sie galten, bemerkt werden konnten. Die Ausfahrt ist in aller Stille unternommen worden, einmal, weil der Kaiser ausdrücklich gewünscht hat, jede Volkskundgebung zu vermeiden zu sehen, das andere Mal, weil auch die Leibärzte von der durch eine solche hervorgerufene Erregung üble Folgen für ihren hohen Patienten befürchteten.

Da diese Ausfahrt dem Kaiser gut bekommen, so wurde auf Empfehlung von ärztlicher Seite am Sonntag um 1 Uhr eine zweite vorgenommen. Der Kaiser fuhr wiederum in Begleitung des General-Arzt Dr. v. Lauer und gefolgt von dem Flügeladjutanten Grafen v. Arnim durch den Thiergarten, die Königin-Augusta-Straße und das Tempelhofer Ufer entlang und kehrte um 1¹/₂ Uhr in das Palais zurück. Auch diese Ausfahrt ist dem Kaiser ansehnlich gut bekommen. Erreicht das Wohlbehagen Sr. Majestät in derselben erwähnten Weise fort, so dürfte ein Wechsel des Aufenthalts in baldiger Aussicht stehen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 20. Juli. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Davaercommission die bei der Katastrophe des „Großen Kurfirst“ beteiligten Offiziere freigesprochen habe, ist unrichtig. Die Davaercommission hat lediglich ein technisches Gutachten erstattet;

dasselbe liegt jetzt dem Stationschef vor und soll dann der Admiralität überliefert werden. Authentisches über den Inhalt des Gutachtens ist noch nicht bekannt.

Paris, d. 20. Juli. Der Marschall-Präsident Mac Mahon hat heute mit seiner Familie Paris verlassen, um sich auf einige Zeit nach Trouville zu begeben. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Valenciennes ist der gestrige Tag in Anzin ruhig verlaufen; die Zahl der Strikenden beträgt ungefähr 9000 Mann; man hofft, daß in der nächsten Woche die Arbeit in den Kohlengruben wieder aufgenommen werden wird. — Aus St. Etienne wird gemeldet, daß dort 700 in den Färbereien beschäftigte Arbeiter gestrikt haben und eine Erhöhung des Lohnes verlangen.

Paris, d. 21. Juli. Nach den hier vorliegenden Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob der Strike in Anzin sich über das ganze Kohlenbecken verbreiten wird. Störungen der Ruhe und Ordnung sind jedoch nicht wieder vorgekommen. Man hofft, daß eine morgen stattfindende Versammlung der Verwaltung der verschiedenen Etablissements zur Herbeiführung einer Lösung wesentlich beitragen wird.

Wien, d. 21. Juli. (Post.) Mehrseitig verlautet, der Einmarsch in Bosnien werde jedenfalls vor Monats-schluss stattfinden, spätestens am 29., gleichviel, ob die Verhandlungen mit der Pforte benigt sind oder nicht. Die Hoffnung auf ein Einlenken der Pforte ist jedoch noch nicht ausgegeben. Nach gestriger einständiger Konferenz Andrassy's mit Mehemed Ali verlangte letzterer telegraphisch neue Instruktionen aus Konstantinopel.

Wien, d. 20. Juli. Die „Polit. Korresp.“ bringt folgende Meldung: Aus Konstantinopel von heute: Mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen über die griechischen Grenzrestifikationen beschloß der Minister-rath, die Entsendung der für Bolo bestimmten zweiten Truppenexpedition einzustellen zu stillen. Die internationale Konfularcommission für die Enquete im Rhodengebirge geht morgen vorhin ab. Die türkischen Behörden in Macedonien verlangen wegen der dortigen revolutionären Agitation Truppenverrichtungen. — Aus Bukarest von heute: Die Gehirnerkütterung, welche der Minister Bratianu durch den Sturz aus dem Wagen erfahren hat, giebt Anlaß zu den ernstesten Befürchtungen. Mehrere Souveräne haben telegraphisch ihr Beileid dem Berunglückten ausdrücken lassen.

Wien, d. 21. Juli. Die „Montags-Revue“ will wissen, daß, nachdem man sich in den Paurparter's zwischen dem kürstlichen Bismarck und dem Grafen Andrassy über den beiderseitigen Standpunkt in der Frage über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag klar geworden ist, nunmehr kein weiteres Hinderniß vorhanden ist, daß die

beiderseitigen Delegationen bald zur Wiederaufnahme und Vollenbung ihrer Mission zusammenzutreten.

London, d. 21. Juli. Auf dem gestern in Westminster abgehaltenen Meeting der Liberalen hielt Gladstone eine Rede, in welcher er zunächst erklärte, daß er es ablehne, die Führung der liberalen Partei wieder zu übernehmen. Er sprach sich alsdann sehr entschieden gegen die Art und Weise aus, in welcher seit einiger Zeit das englische Volk regiert werde. Kein despotischer Staat in Europa würde es gewagt haben, wie das jetzige Kabinet zu handeln, indem es so bedeutende Verantwortlichkeiten ohne Wissen des Volkes übernahm. Die Liberalen seien weder Freunde der Türken, noch Freunde der Russen, sondern überhaupt aller unterdrückten Völkerthümern. In heftiger Weise verurtheilt Gladstone das Regiment der Pforte und hebt hervor, die liberale Partei habe stets darauf bestanden, daß dieser Situation durch das gesammte Europa und nicht durch einen einzelnen Staat abgeholfen werde. Redner tritt für die Abschaffung des Berliner Vertrag und tadelt es lebhaft, daß England der Abtretung Bessarabiens an Rußland zugestimmt habe; im Uebrigen habe Rußland das Recht auf eine große Kriegsentlohnung behalten und könne hieraus zu jeder Zeit einen Vorwand zu einem neuen Kriege ableiten. Der Berliner Vertrag habe außerdem die Unabhängigkeit und Integrität des ottomanischen Reiches zerstört. Was die Konvention vom 4. Juni angehe, so gebe es nur ein Beipost, das man derselben beilegen könne: es sei eben eine Umwandlung „ohne Sinn und Verstand“. Kein einziger großer Staatsmann der letzten vierzig Jahre würde ein derartiges Uebersicht unterzeichnet haben, das eine Schande für England sei. England habe Bessarabien an Rußland verkauft, die Eroberungen der Montenegroer dem österreichischen Gegois und die Griechen der Türkei preisgegeben. Gladstone schloß seine Rede, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß die Stunde kommen möge, in der das Volk über das gegenwärtige Kabinet sein Urtheil sprechen werde.

London, d. 21. Juli. Gestern fand in Greenwich das Jahres-Bankett des Cobdenklubs unter dem Vorsteh von Forster statt. Derselbe brachte den üblichen Afterspruch auf den Klub aus und knüpfte daran eine Rede, in welcher er die Konvention mit der türkischen Regierung vom 4. Juni auf das Heftigste angriff. Die britische Regierung, welche geheime Verträge stets verurtheilt, habe jetzt solche Verträge selber geschlossen und trotz ihrer der Türkei gegenüber befolgt Politik über eine türkische Insel das Protektorat übernommen; dies könne nur die Herrschaft über die ganze asiatische Türkei bedeuten und England, welches sich rühme, keiner großen Armee zu bedürfen, zwingen, eine solche zu halten. Es sei das eine überaus unweife Politik. Forster bekreidete, daß Rußland

nachbildet, denn es gewöhnte auch ihm Fremde, den leichten Klagen die spiegelglatte Fläche theilen zu sehen, wandte er sich dann Daniela zu und sagte:

„Es ist mir lieb, Fräulein Mansfeld, Sie zu einer kurzen und wichtigen Unterredung allein zu treffen. In Gegenwart der Herren Weißbach —“

„Ich weiß was Sie meinen, Herr Rechtsanwalt,“ erwiderte Daniela, „denn Ihre Frau Mutter hat mit einer schlichtigen Mittheilung gemacht —“

„So haben Sie erfahren, wie die gefristete Gerichtsbescheidung ausgefallen ist? — Ja, die Familie Weißbach ist mit ihrer Einsprache gegen das Testament abgewiesen, und wird es ebenfalls mit ihrer Nichtanerkennung der Unterthut!“

„Und was werden Sie dann weiter thun?“ fragte mit einiger Spannung Daniela.

„Dann bleibt Ihnen nichts weiter übrig, mein Fräulein,“ entgegnete er mit einem plötzlichen Aufstehen seiner hellblauen Augen, das jedoch eben so schnell wieder versank, „als Sie als unbeschränkte Erbin von Fräulein Wilhelmine Weißbach, Ihrer verstorbenen Pflegemutter, anzuerkennen. Ihre Verwandter —“

„Wird das Gericht diese befähigen?“ unterbrach ihn Daniela.

„Herrn Vollrath und mich ohne allen Zweifel; Herrn Weißbach dagegen —“

„Und weshalb Dunkel Weißbach nicht? Mama hat ihn doch ebenfalls ernannt, wie ich von Frau Vollrath gehört —“

„Weil — doch ich fürchte fast, dies Gespräch könnte Sie zu sehr erregen oder ermüden —“

„Siein Sie deshalb unbeforgt, Herr Doktor,“ entgegnete Daniela mit ernstem, sicherem Blick seinen auf sie gerichteten Augen bezeugend, „und lassen Sie mich unumwunden wissen, weshalb nach Ihrer Ansicht die Obervormundtschaft Dunkel Weißbach nicht befähigen wird!“

„Weil kurz vor ihrem Tode — es kann nur dann geschehen sein — Ihre verstorbene Mama noch einen Brief

18] Das Testament der Gutsherrin.

Novelle von M. Dolson.

(Fortsetzung.)

Die fast unbewegliche, tiefblauen Augusthimmel widerspiegelnde Wasserfläche, die weithin am Garten sich ausdehnte, mit dem allerliebsten Rasen, in dem die ebenfalls grün und weiß angeordneten Kübel wie zum Eintauschen in das klare Element bereit lagen, gewürzten einen höchst verführerischen Anblick, und während Johanna Braun sich schnell bereit erklärte, Daniela's Aufforderung, welche ihr noch dazu einen seltenen und ganz besonders willkommenen Besuch gewährte, Folge zu leisten, entgegnete Adolf Weißbach:

„Ich werde mit Vergnügen als Boorsmann dienen! Steigt Ihn aber nicht ebenfalls ein, Daniela?“

„Nein, Adolf, heute noch nicht,“ antwortete diese. „Die Bewegung des Bootes möchte wieder den Schwindel hervorbringen, an dem ich seit meiner Krankheit noch häufig leide. Ich bleibe unterdeß auf diesem sonnigen Weg, oder rufe mich auf der Moosbank aus, auf welcher Mama zu sitzen pflegte, wenn wir uns sonst auf dem Teich vergnügten!“

Ohne weitere Gegende betrogen ihre Gefährten den Kahn, wobei halblaut Adolf Weißbach bemerkte:

„Die arme Daniela wird hier durch jeden Gegenstand an ihre verlorbene Mutter erinnert und lebt dadurch in fortwährenden, schmerzlicher Aufregung. Es ist gegen höchst wünschenswert und beifam für sie, daß sie auf einige Zeit in eine ganz neue Umgebung kommt, und vielleicht hätten wir —“

„Da sehe ich meinen Bruder,“ unterbrach ihn seine Begleiterin, welche schon merkwürdige Gewissensbisse empfand, ihres eigenen Vergnügens willen die Fremden verlassen zu haben, zu deren Erheiterung sie nach Stronberg gekommen war. Er hat gewiß uns angelockt und wird ihr Gesellschaft leisten, oder hat gar Geschäftsangelegenheiten mit ihr zu besprechen!“

Der Rechtsanwalt, bald der Begleitung des Herrn Georg Weißbach nach, der seine Inspektionswege aus nach der Weide ausdehnen wollte, auf welcher sich die anscheinliche Kuhherde, ein Theil des Reichthums des Gutes, befand, hatte sich von diesem getrennt, was jedoch auch theils in der Ansicht gesehen, eine möglichst ungehörte Unterredung mit Daniela zu erstreben.

Früher als er vermuthet, bot sich ihm die Gelegenheit dazu dar; er hatte sie schon aus der Ferne mit ihren Begleitern beobachtet, und da er sich von seiner Schwester entsetzt sah, weitergehend, dachte er:

„Herr Georg Weißbach's Plan ist längst kein Geheimniß mehr, er wird ihm aber nicht gelingen, denn sein Sohn ist der jungen Erbin vollständig gleichgültig, und dieser mit seinem einfachen, rechtschaffenen Sinn wird ihr mit seiner tiefen Liebe nie lästig werden! — Ich möchte auch nicht, daß dies geschehe, schon meiner Schwester wegen nicht, die was ich längst durchschaute, zu dem hübschen, jungen Anseher, dem sie noch die Taugenden beifand, eine Art Reizung hat. Diese später einmal als Verwalter in Stronberg angestellt, diese eine ganz geeignete Parthei für Johanna sein, er darf oder nicht seine Augen zu der jungen Gutsherrin erheben, denn diese muß mein sein, und wird mein, wenn ich mein Geheimniß gehehrt und in geeigneten Zeitpunkt handhabe, obgleich es sich nicht verkennen läßt, daß der plötzliche Tod ihrer nun ja, ihrer Pflegemutter, mit seinen Folgen sie in jeder Beziehung merkwürdig verändert hat, und man ihrem bestimmten Auftreten nach fast glauben sollte, die verlorbene Gutsherrin vor sich zu sehen!“

Er hatte bei diesen Worten Daniela erreicht, und sah zugleich Adolf Weißbach das Boot vom Ufer stoßen, in welchem sich seine Schwester niedergelassen.

Seinem scharfen Blick entging nicht das lebhaft Leuchten ihrer hübschen braunen Augen, als er sie der befondern Dignität des jungen Schiffers anempfehlte, und ihnen eine Minute

die Absicht habe, Indien zu besigen und England zu bekriegen. Wenn aber Ausland dieses wünsche, so könne es leicht, statt durch die asiatischen Steppen und über das Himalayagebirge zu gehen, England in Armenien anzugreifen und die beste Gelegenheit dafür auszuwählen. Das Resultat der Konvention sei, daß England gewöhnlich sein könnte, dieselbe zu vertheidigen oder sich Demuthigungen zu unterwerfen. Es würde diese Politik dem Lande große Kosten auf und entzünde ihm alle Nationen.

London, d. 21. Juli. Lord Beaconsfield hat sich in Begleitung seines Kabinetschefs Gery gestern zur Königin nach Osborne begeben. — Nach einer aus der Kapstadt hier eingegangenen Meldung ist daselbst eine allgemeine Amnezie, von welcher nur mehrere Führer des Aufstandes ausgenommen sind, proklamiert worden.

Petersburg, d. 20. Juli. In einem langen, von dem Amtsblatte veröffentlichten Befrist, welches der Kaiser gestern bei Verleihung des St. Andreasordens an den Finanzminister von Neuten richtete, gedenkt der Kaiser der langjährigen treuen Dienste desselben und hebt besonders seine Verdienste hervor um die Herstellung des großen Eisenbahnnetzes, sowie um die Erzielung des Gleichgewichts des Budgets, in welchem sich früher stets Defizit herausstellte. Dank dieser Herstellung des Gleichgewichts sei es dem Lande möglich gewesen, die beträchtlichen Ausgaben des jüngsten Krieges zu tragen. — Das „Journal de St. Petersburg“, welches gestern den Berliner Vertrag veröffentlicht, beginnt heute mit der Publikation der Sitzungsprotokolle.

Konstantinopel, d. 20. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Engländer auf Cypern die Ausräumung der alten Forts von Famagusta begonnen. Die Verhandlungen wegen des Abzuges der russischen Truppen nehmen einen befriedigenden Fortgang.

Athen, d. 20. Juli. Sapountakis ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Zur Orientfrage.

Die Rede, mit welcher Lord Beaconsfield im Oberhause am Donnerstag sein und seiner Kollegen Verbalten auf dem Kongresse zu rechtfertigen versucht hat, findet in der englischen Presse selbst nur mäßigen Beifall. Die französischen Journale haben dieselbe sehr kühl aufgenommen und wissen dem englischen Premier für die Gunsten Frankreichs geäußerten Worte wenig Dank. Die republikanischen Organe benutzten vielmehr den Anlaß, um den edlen Lord, den sie bis vor Kurzem als den Schirm und Schutz der Gerechtigkeit und der europäischen Interessen gepriesen, mit erneuter Heftigkeit anzugehen. In der Freitag-Sitzung des englischen Unterhauses kündigte der Führer der Liberalen, Marquis of Harrington, für demnächst eine Resolution an, in welcher die Genehmigung darüber ausgesprochen werden soll, daß die Unruhen im Orient durch den Berliner Vertrag beigelegt sind, ohne daß es von Neuem zum Kriege gekommen, sowie darüber, daß einigen Völkern der Türkei die Freiheit und eine selbstständige Regierung bewilligt worden sind. Die Interpellation wird aber zugleich dem Beobachter darüber Ausdruck geben, daß den Reklamationen Griechenlands nicht mehr Folge gegeben worden ist und daß England, indem es allein die Garantie für die Pforte verbliebenen Territorien übernimmt, damit zugleich Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten sich aufbürde, ohne daß die Mittel angezeigt wurden, denselben nachzukommen und ohne zuvor die Genehmigung des Parlaments einzuholen. Wie die „Times“ und der „Daily Telegraph“ wissen wollen, würde die Diskussion über die Resolution wahrscheinlich bereits am nächsten Donnerstag beginnen und sich voraussichtlich bis zum Montag, den 29. d. M., hinziehen.

Ein merkwürdiges Nachspiel zum Kongress bilden die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei bezüglich der Evakuierung von Bosnien und der Herzegovina. Wie das „Bureau Herald“ meldet, (die Nachricht ist auch von anderer Seite bestätigt), hat der Oberkommandant der Expeditionstruppen General Philippowski seine Absicht nach Brod wegen der unerwartet erfolgten Ankunft Mehmed Ali Paschas wiederum verabschiedet. Inzwischen gehen die Verhandlungen ihren schwebenden Gang weiter. Es ist geradezu unangenehm, warum die Oesterreichische Regierung diese Ausführung eines vertriebenen Kongressbeschlusses gegen ihre eigenen

wohlerwandelten Interessen verweigert. Hätten die Oesterreichischen Kruppen am 14. oder 15. Juli die Grenzen überschritten und sich in den Bezirk gesetzt, so würden heute die Verhandlungen mit der Türkei wesentlich leichter sein. Augenblicklich will die Türkei durch das Verschleppen der Verhandlungen die Sache möglichst zu ihrem Vorteil wenden. Wäre Oesterreich beatus possessor, so würden sich die Oesterreichischen bei den Verhandlungen Theilnehmen in einer wesentlich günstigeren Lage befinden. Durch die eigene Schuld Oesterreichs ist diese günstige Stellung der Türkei eingedrückt worden.

In Italien dauern die Kämpfe gegen die annerkennungswürdigen Radikalen fort und drohen zu einer förmlichen Landesalamität zu werden. In den Wiener Zeitungen macht sich auf diesem Anlaß ein gereizter Ton gegen Italien bemerkbar; man spricht es zwar nicht direkt aus, aber giebt doch indirekt deutlich genug zu verstehen, daß man seitens der Regierung sich eines energischeren Einschreitens versehen hätte. Mit Hinweis auf die angekündigten Meetings zu Gunsten der Union meint die „Presse“, die italienische Regierung werde wohl daran thun, sich vorzuhaken. In einem solchen am 21. zu Rom abgehaltenen Meeting, welches von 4000 Personen besucht war und dem Menotti Garibaldi präsierte, sprachen Imbriani Fratti, Parboni, Succiari, bekannt als Redner aus dem letzten republikanischen Kongress. Alle protestierten gegen die Haltung der Regierung auf dem Kongresse zu Berlin. Parboni predigte den Krieg gegen Oesterreich. Imbriani sagte, Bismarck verweigere Italien den Besitz Triests, weil er sich für Deutschland beanprucht. Fratti nannte den Kongress einen Schandstück auf der Stirn der Monarchie, den selbst der demokratische Name Carotri nicht abwäse. Er nannte Corti einen Ignoranten, Beaconsfield sei ein Schwäger weiser Sclaven, der sich der Vermittlung nicht des Wackers, sondern des ... (der Ausdruck ist so stark, daß wir seine Wiederholung unterlassen) Bismarck bezieht habe. Als Redner verlangte Corti und Fratti, Imbriani verlas Depeschen des Comité de Triest und Corti. Ferner ging ein Telegramm Garibaldi's aus Kaperra ein. Der Redner deselben ist: „Sclaven bezieht das Recht des Kettenbrechens, Aristokratie führt Bredel!“ Brenntlicher Applaus folgte; die Tagesordnung: Protest gegen den Berliner Vertrag, allgemeines Stimmgewirr, Erlösung italienischer Provinzen aus der Fremdherrschaft wurde jubelnd angenommen. Das Meeting ward geschlossen unter den Rufen: „Eubia Garibaldi“. Der Erfolg ist jedoch politisch bedeutungslos.

Der Wiener „Polit. Correspond.“ wird aus Petersburg über russische Klärungen in Centralasien berichtet. In militärischen Kreisen werden diese Klärungen verschiedentlich interpretiert. Vieles will man dieselben mit der drohenden Stellung erklären, welche China in der Kulzbah-Frage gegenüber einnimmt und hält man einen Krieg mit China wegen dieser von Russland vor einigen Jahren eroberten und jetzt von den Chinesen revidierten Provinz nicht für unabweislich. Es ist eine Thatsache, daß, nachdem Kasagar von den chinesischen Truppen erobert wurde, der Pfingster Hof seine Anträge auf Kulzba, welches Russland in „Freigang“ umgestaift hat, in formeller Weise in Petersburg erhoben hat. Indessen läßt sich auch nicht jener Ansicht widersprechen, wonach die erfolgte Formation von drei Marschall-Kolonnen angeblich mit den von der russischen Regierung in Central-Asien verfolgten Plänen in Zusammenhang steht. Indem mit geheimnisvoller Miene verhiert wird, daß der Schwerpunkt der russischen Politik jetzt notwendig Weise nach Asien verlegt werden müsse, wird es als bringende Aufgabe dieser Politik bezeichnet, den Engländern keine Zeit zur Bildung jener Palanzen von asiatischen Bundesgenossen zu lassen, welche die Aufgabe zahlreicher britischer Emisäre in Afghanistan und in anderen central-asiatischen Gebieten bereits seit mehreren Monaten ausmacht. In den erwähnten militärischen Maßnahmen wird vielfach nur ein sehr behobener Anfang erblickt, welcher eine Fortsetzung im großen Stile bald erfahren werde.

Deutsches Reich.

Die Nachricht der „Post“, daß der Kaiser den Wunsch und die Absicht geäußert habe, den Reichstag persönlich

zu eröffnen, bestätigt sich nicht. Die „Post“ selbst widerlegt ihre Angabe und fügt bemerkenswerthe Worte hinzu: Wenn es auch nicht unmöglich ist, daß das Befinden Sr. Majestät sich bis zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt wesentlich gebessert haben dürfte, so ist doch, wie wir heute vernehmen, eine Eröffnung des nächsten Reichstages vom Throne aus überhaupt nicht beabsichtigt.

Zwei junge Damen aus München brachten am Donnerstag in das kaiserliche Palais einen prächtigen Korb, der 12 reizende lebende, schneeweiße Läubchen enthielt. Der Korb war nebst Anhalt für den Kaiser bestimmt und eine einfache, hübsche poetische Widmung demselben beigelegt. Der Kaiser hat die Gabe huldvoll angenommen, besonders soll die Kaiserin entzückt über die prächtigen Thierchen gewesen sein.

Das Gesetz über die Naturalerhebungen für die bewaffnete Macht im Frieden hat bekanntlich in seiner Ausführung mancherlei Beschwerden über Härten und Unzulänglichkeiten hervorgerufen. Es war daher angeordnet worden, daß bei der Ausführung des Gesetzes gemachten Erfahrungen genau zukommendgestellt werden sollten und zwar zum Zweck der Berichtigung an das Kriegsministerium. Diese Berichte sind nun an der betreffenden Stelle Gegenstand eingehender Ermügelungen gewesen, und sind in Folge dessen mehrere Modifikationen der Ausführungsbestimmungen zu erwarten. Die werden sich namentlich auf den von den Gemeinden zu stellenden Vorposten beziehen, wofür vor allem die von dem Bundesrathe für die Ausführung festzulegenden Stellen, und wahrscheinlich wird man auch das Requisitionssystem wieder zurückgreifen.

Der Kultusminister hat den Universitäten jetzt den Vorbehalt unterbreitet, die Semester zu einrichten, daß das Wintersemester vom 1. October bis 1. März, das Sommersemester vom April bis Ende Juli dauern möchte und also der März, August und September frei blieben.

Auf den letzten Provinzial-Synoden ist allseitig die Ansicht ausgesprochen worden, daß die Aufhebung der Stolzgebühren ein dringendes Bedürfnis sei und daß dieselbe, sowie der Ertrag dafür getreulich durch feste Entschuldigungen geregelt werden müsse. Es wird, wie wir hören, diese Frage jetzt im Kultusministerium einer eingehenden Prüfung unterzogen. Inzwischen sind eine rechtliche Verpflichtung des Staates, die Stolzgebührenenträge vollständig und ganz zu erstatten, nicht anerkannt. Es wird ferner im Hinblick auf die Finanzlage für mehr als zweifelhaft erachtet, ob der preussische Landtag geneigt sein würde, einen Ertrag für alle diese Gebührenerlösnisse aus Staatsmitteln zu bewilligen. Dagegen verläutet bekümmert, daß der Staat eine nicht unerhebliche Beihilfe leisten werde. Bekanntlich ist in dem Civilstands-Gesetze ein besonderes Gesetz in Aussicht gestellt, welches Vorbestimmungen, Quelle und Maß der Entschuldigungen derjenigen Geistlichen und Kirchenbeamten regeln soll, die in Folge der Civilstandsregister-Aussfälle an ihren Einkünften erliden. Für's Zweite ist der Staat auch moralisch verpflichtet, den Kirchen zu helfen, wenn dieselben sich in finanzieller Noth befinden. Es heißt, daß die Frage der Regelung der Stolzgebühren den nächsten preussischen Landtag beschäftigen wird.

Der seugenehlich vernommene sozialdemokratische Agitator Most hat vorgestern ebenfalls in Abrede gestellt, Nobilitung zu kennen oder davon gehört zu haben, daß dieser in einem Fesale in der Andrastrasse einen Vortrag über Schutzpoliz und Freibahn gehalten habe. Auch Liebknecht wird noch über denselben Gegenstand vernommen werden.

Nach einer Angabe der „Kreuzzeitung“ hat Herr Windthorst dem Herzog von Cumberland — im Gegensaße zu dem Minister a. D. v. Minckhausen, welcher zu sofortiger Verhandlung mit der preussischen Regierung rief — den Rath ertheilt, noch ein Jahr zu warten. Angeblich, damit der Herzog die Sache rechtlich überlegen könne, in Wahrheit jedenfalls aus dem Grunde: Herr Windthorst, der erst in zweiter Reihe Rede, in erster aber Ultramontaner ist, hofft, daß im Laufe der nächsten 12 Monate die preussische und Reichsregierung sich von den Parteien, welche sie bisher unterstützen, so weit isolirt haben wird, daß es zu ernstlichen Friedensverhandlungen zwischen ihr und der römischen Curie kommen muß; und

Alten, Leothen und Georginen und führte darauf ihre Begleiterin ins Haus.

Unterthob hatte Herr Weißbad, seine Stirn schnell glänzend, zu dem Anwalt, dem jedoch sein Aetzer nicht eingegangen, freundlich gesagt:

„Haben Sie Ihre Schwester meinem Sohn anvertraut, Herr Doktor?“

„Das hatte schon unsere liebenswürdige Wittbin gethan,“ entgegnete Dieser mit gewandter Höflichkeit, „welche ich am Lieb trauf, als eben Ihr Sohn und meine Schwester das Boot bestiegen!“

„Also auf dem Wasser sind sie?“ fragte hastig Herr Weißbad. „Dann will ich doch sehen.“

„Es war und ist gewiß auch jetzt nicht die geringste Gefahr für sie vorhanden,“ rief der Anwalt beflusst über den Eifer des Waters. „Sie können sie schon hier laut und lebhaft reden hören,“ und einen Seitenweg einladend, der nach dem Teich führte, sah sie bald Adolf Weißbad und seine Gefährtin liegen langsam der Länge nach durchschneiden, offenbar in heiterer Unterhaltung begriffen.

Seinen Vater und den Rechtsanwalt erblickend, ruberte Ersterer dem Steg zu und bald folgten Alle den vorangegangenen Damen ins Wohnzimmer, wo schon Daniela ihres Amtes wartete, ihren Gästen den aromatischen Tranf bereitete und dampfend in den zierlichen Tassen darreichte.

Nach etwa einer Stunde hielten die beiden Wagen vor der Thür und die zur Abfahrt Gefertigten standen neben Daniela, um auf viele Wochen Abschied von ihr zu nehmen.

„Trage vor allem Dingen Sorge für Deine Gesundheit, mein liebes Kind,“ schloß die Frau Rechtsanwalts ihre Ermahnungen, sie zugleich mit einem zärtlichen Kuß aus ihrem Armen entlassend. „Schreibe uns auch bald, wie Du die Reise zurückgelegt und überstanden und was der vorige Arzt Dir hinsichtlich Deiner Kur verordnet. Johanna wird Dir antworten und Dir unstilllich von uns und allen Bekannten mittheilen!“ (Fortf. folgt.)

an mich geschrieben, den wir auf ihrem Schreibtisch gefunden und in welchem sie mir aufgetragen, statt seiner einen anderen Vorwand für Sie zu wählen. Sie hat sogar bestimmt, daß auch dieser ein Quis ist.“

„Das hat Mama gethan?“ fragte überrascht Daniela.

„Ja, mein Fräulein, nachdem sie ihn acht Tage zuvor ernannt hatte. Haben Sie keine Ahnung, was sie dazu bewegen haben mag?“

„Einen bestimmten Anhalt weis ich Ihnen nicht zu geben. Er war allerdings an ihrem letzten Lebensabend noch hier, blieb aber nur kurze Zeit und entfernte sich auch häufig und sehr auferzert. Mama war ebenfalls auferzert und auch schon sehr leidend, doch sagte sie mir nur, daß Herr Weißbad habe mit ihr über Adolf gesprochen, der im Herbst seine Stelle bei Herrn Thurnan verlassen würde.“

Doktor Braun hatte genau gehört, um seine Schlüsse zu ziehen, die in der That der Wahrheit nur zu nahe kamen, denn bei der schon vorhandenen Neigung von Adolf Weißbad, von der unbedingt sein Vater Kenntnis hatte, mußte diesem die Pflögetochter seiner Cousine eine sehr erwünschte Partie für seinen Sohn sein.

„Was auch an jenem Abend zwischen ihnen vorgefallen sein mag,“ erwiderte er nach kaum merklicher Pause, „jedemfalls ist der Brief dessen Resultat gewesen, und wir haben nur der Entscheidung des Verdict entgegen zu sehen.“

„Und wann mag das sein?“ fragte Daniela mit ihrem Begleiter dem Hause zuführend, um die Frau Rechtsanwalts aufzusuchen, die gewiß schon aus ihrem Schlummer erweckt war.

„Der Ihrer Abreise nicht mehr, Fräulein Mansfeldt. Erst nach dem zweiten Termin.“

„Und wenn in diesem zweiten Termin nun doch und wider alles Erwarten die Entscheidung zu Gunsten der Familie Weißbad ausfiel? Wenn?“

„Fräulein Mansfeldt, wie können Sie jetzt noch einen solchen Gedanken hegen?“ rief der Anwalt, einen Augenblick

in Verfassung, ihr sein Geheimniß zu offenbaren, denn der Blick ihrer ausdrucksvollen Augen, die Entzückung, Trauer und Entschlossenheit auszusprechen, rührte ihn tief. Er widersprach jedoch dieser Vernehmung und sagte lechzt hinzu:

„Das kann — das wird nie geschehen! — Verlassen Sie sich auf meine Kenntnis der Sache und Ihr gutes Recht.“

„Mein gutes Recht?“ wiederholte Daniela ruhig zu ihm aufblickend. „Sie sagen das so juristisch!“

„Und nicht ohne Grund, glauben Sie mir! — Nur Sie allein werden Befürger von Stromberg.“

Er war nochmals im Begriff, eine Unvorsichtigkeit zu begehen, als unerwartet Herr Georg Weißbad und seine Mutter ihnen entgegen kamen.

Das Gesicht des Kaufmanns undäfferte sich merklich beim Anblick des Rechtsanwalts an Daniela's Seite, die ein sehr anregendes Gespräch geführt zu haben schienen; die Augen seiner Begleiterin dagegen leuchteten freudig auf, denn in ihrem Muttergehirn hatte sie längst den Plan erfunden, den vielleicht auch, ohne auf dessen Erfüllung zu bestehen, die verstorbene Gutsbesitzerin gegolbt hätte, daß ihr in seinem Gattin so anerkannt tüchtiger Sohn die junge Erbin aus Oathin heimzuführen wüßte.

„Liebe Frau Rechtsanwalts,“ sagte, als sie sie erreichte, in herzlichem Ton Daniela, „ich bin zu lange ausgeblieben und Sie haben gewiß schon auf mich und Ihren Kaffee gewartet!“

„Nicht doch, mein Kind,“ erwiderte diese, den Arm des jungen Mädchens nehmend. „Der schöne Nachmittag hat auch mich ins Freie gelodt und mit großer Freude habe ich schon Deine Blumen betrachtet, wo ich auch Herrn Weißbad getroffen!“

Wie wollen ein Ködchen wohl schneiden, die Sie mit zur Stadt nehmen, Frau Rechtsanwalts,“ antwortete Daniela und zugleich ihre Gartenföhre aus der Tasche hervorziehend, füllte sie alsbald ihr Schürze mit den herrlichsten Rosen,

bei die
Dypp
sicht
lincub
als die
jenigen
Gann
stimmt
die W
Gann
Mann
zur W
sen C
L
sind bi

3
Ubr #
verfa
war fe
so daß
war.
Arbeit
diese
verließ
auch
daten
lungen
des A
dieim
trogen
die In
Inter
naddr
Boret
angeh
Unern
Dr. H
didatu
lich G
für G
warm
einzi
Boret
der U
sein,
naddr
wobde
sich A

am
21/
Niet
Bra
m

am
21/
Niet
Bra
m

Der
laste
von
gepla
sein,
die A
Gan
Kann
Prob
wird
jelm
25 je
werde
des B
laute
von
gepla
sein,
die A

verei
Mit
barte
es G
Falk
Rau
in d
Per
Stu
zu I
10jäh

lieutu
als zw
beim
zu I
10jäh

Thü
nach
Com
folgt

**Bekanntmachungen.
Berichtigung.**

Halle a/S., den 18. Juli 1878.
Nach Erlaß des Substitutions-Patents vom 28. Mai d. J. in Betreff des dem Kaufmann Carl Kunze gehörigen, zu Rosenfeld belegenen und in dem Grundbuche dieses Ortes Band I. Nr. 29 eingetragenen Grundstücks, ist bekannt geworden, daß auf der Häuser-Liste Nr. 28 im Jahre 1875 und 1876 — außer den im Substitutions-Patente erwähnten Gebäulichkeiten — noch weiter errichtet sind: ein Wohnhaus und zwei Stallgebäude. Dorigenfalls sind diese Gebäulichkeiten auf 5100 M abgesehen und ihr Gebäudesteuer-Nutzungswert ist auf 120 M veranlagt.
Dies wird zur Berichtigung obigen Substitutions-Patents mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Anzug aus dem Gebäudesteuer-Fortschreibungsverhandlungen und die Dorigenfallsliche Exze in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden können.
Königliches Kreisgericht.
Der Substitutions-Richter.

**An die Wähler der Kreise
Merseburg und Querfurt.**

Unser Auser, welcher
**den Landrath v. Helldorff-Runstedt
zu Merseburg**

den Bestimmungsgenossen als den Mann unserer Wahl für den Reichs- tag empfahl, hat in unserem Wahlkreise — Stadt wie Land — all- seitigen und lebhaften Anhang gefunden.
Einnmüthig haben große und einflussreiche Klassen der Bevölkerung sich gegen die unsfruchtbarsten Theorien erhoben, von denen die bisher maßgebende Partei des Reichstages bei der Erarbeitung der von der Reichsregierung vorgelegten Gesetz-Entwürfe ausgegangen ist, Theorien, welche nicht bloß die Erwerbsverhältnisse schwer geschädigt, sondern durch Schwächung der bestehenden Autoritäten die Bande der Zucht und Ordnung in Staat und Gesellschaft lockern helfen.
Es wäre nicht nöthig gewesen,

den Landrath v. Helldorff-Runstedt
unsern Wählern nochmals zu empfehlen, wenn nicht eine andere Partei mit einem Gegen-Candidaten kürzlich hervorgetreten wäre.
Erst in später Stunde und nach mehrfachem Schwanken ist der Rechtsanwalt **Wölfel** als Candidat für den Reichstag aufgestellt.

**Wir warnen vor der Wahl des Rechts-
anwalts Wölfel.**
Es ist der Augenblick gekommen, um Eins deutlich zu erklären.

Wir wollen keinen Vertreter, welcher mit einem großen Theile der national-liberalen Partei die Regierung genöthigt hat, um das Zustandekommen von Gesetzen überhaupt zu ermöglichen, über ihre ur- sprünglichen, den thatsächlichen Verhältnissen mehr Rechnung tragenden Vorschläge hinauszugehen.

Wir wollen keinen Vertreter, welcher die Gesetze, die wir wünschen, mit abgelehnt hat, und von dem wir nicht erwarten dürfen, daß er in seinen Ab- stimmungen künftig auf die Bedürfnisse des Landes mehr Rücksicht nehmen wird, als er dies bisher ge- than hat.

Wir wollen keinen Vertreter, der in sei- nem parlamentarischen Wirken Schuler an Schuler mit der Fortschrittspartei gestanden hat.

Die Bestrebungen der Gegner zwingen uns, mit doppeltem Nach- druck die Wahl
**des Landraths v. Helldorff-
Runstedt**

zu befürworten.
Seine ihn zu allen Aemtern befähigende Vorbildung, die Kennt- nisse, welche er in der Staatsverwaltung erworben, die praktischen Erfahrungen, welche er in langjähriger Bewirthschaftung seines Grund- besitzes gesammelt hat, seine Vertrautheit mit den Bedürfnissen ins- besondere unseres Wahlkreises, in welchem er mit seinen besten Kräften gewirkt hat, und dessen Eine Hälfte — der Kreis Merseburg — ihm bereits durch die Wahl zum Landrath ein Zeichen ihres Vertrauens gab, — dies Alles befähigt vor Anderen

den Landrath v. Helldorff-Runstedt
zu unserem Vertreter im Reichstage.

Getreu dem Programm der freiconservativen Partei, welchem unser Candidat sich angeschlossen hat, wird derselbe im Fall der Wahl für eine Stärkung der Reichsregierung, zugleich aber für eine vernünftige Fortentwicklung unserer verfassungsmäßigen Institutionen wirken; wir können insbesondere darauf vertrauen, daß er auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Gesetzgebung sich nicht von Theorien leiten, sondern von den wahren Bedürfnissen des Landes bestimmen lassen wird.

**Wähler der Kreise Merseburg und
Querfurt, seid einmüthig in der Wahl
des Landraths v. Helldorff-Runstedt!**

**Vereinigtes Wahlcomité für den Wahlkreis
Merseburg-Querfurt.**

Blossfeld, Laucha. Cario, St. Micheln. Emmerich, Jöschken. Gosky, Merseburg. v. Helldorff, St. Ulrich. v. Helldorff- Rinsch. Dr. Hölzter, Freyburg a/M. Lütlich, Wendelsheim. Dr. Montzel, Merseburg. Neubarth, Büschendorf. Nobbe, Merseburg. Sachse, Merseburg. Siegel, Regenborn. Vogt, Kleinliebenau. Wendenburg, Neuschan. Wolfram, Nebra. Zimmermann, Benndorf.

Wein-Handlung

von
Albert Kuhnt in Eisleben,
Markt Nr. 29,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen Rhein-, Mo- sel- u. Bordeaux-Weinen, sowie Spanische Weine, süße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

Verpachtung.

Das dem Herrn General-Feuer-Socie- täts-Director von Hülßen gehörige **Nittergut Hemsendorf,** mit einer Ge- sammtfläche von 2424 Morgen, darunter 1464 Mor- gen Acker und Gärten, 456 Morgen Wiese, 288 Mor- gen Anger und 90 Morgen Fischerei, mit Brennerei und Brauerei, soll

am **27. Juli 1878**

Vormittags 11 Uhr zu Halle a/S., im
Hôtel Stadt Hamburg
auf 12 Jahre, vom 1. April 1879 ab, meistbietend verpachtet werden.

Zur Annahme sind ca. 75,000 Mark erforderlich. Die Ueberegabe kann auch schon früher und noch in 1878 erfolgen.

Reflectanten wollen sich beabsichtigtung an den Herrn Besitzer nach Hemsendorf wenden, welcher auf Verlangen die Abholung von den je 1/2 Meile ent- fernten Stationen der Wittenberg-Falkenberger Bahn, Jessen oder Elster a/Elbe bewirkt.

Die Bedingungen versendet der **Rechtsanwalt
Schlieckmann in Halle a/S.**

Fett-Vieh Hof zu Aschersleben,

neben dem Bahnhöfe, gegenüber der Post- und Telegraphen-Station, im **Gasthof „zum Baierschen Hofe“.**
Eröffnung: **Donnerstag den 23. Juli Morgens 7 Uhr.**
Täglich **Schlachtvieh am Platze.**
Großmarkt für Fettvieh: Donnerstag in jeder Woche.

Café David.

Seute **Dienstag den 23. Juli**
Grosses Extra-Militair-Concert,
ausgeführt von der rühmlichst bekannten Capelle des 2. Rgl. Sächf. Garde-Gran.-Reg. Nr. 101 aus Dresden
„Kaiser Wilhelm, König v. Preussen“,
52 Mann,
unter Leitung des Musf.-Directors Herrn **A. Trentler.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 s. R. Heller.
Programm. 1) Einzug der Gäste auf der Wartburg. a. b. Dp. „Zannhäuser“ v. Wagner. 2) Duvert. 3) Dp. „Dobron“ v. E. M. v. Weber. 4) Geschichten a. dem Wiener Wald-Walzer v. Joh. Strauß. 5) Fantasia a. d. Dp. „Der Troubadour“ v. Verdi. 6) Duvert. „Meeres- resille in a. glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn. 7) „Am Meer“, Lied für Fopajunen-Solo v. Fr. Schubert, vorgef. v. Hrn. Portwich. 8) „Der kleine Trompeter“, Concertstück v. Gungl, vorgef. v. Hrn. Köhler. 9) Zweite ungarische Rhapsodie v. Liszt. 10) Worpel v. Dp. „Lohen- grin“ v. R. Wagner. 11) Gavotte „Heimliche Liebe“ v. Rasch. 12) Diana's Jagdruß (mit Echo) v. Krndt, Pflon-Solo Hr. Köhler. 13) „Die Deutschen vor Paris“, großes Tongemälde v. Trentler.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gestatte ich mir die sehr ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich seit einiger Zeit nicht mehr in der Restauration „Zur Glocke“ am Hof Nr. 14 in Götin befinde.

Hieran anknüpfend erlaube ich mir dem verehrlichen Publikum und denjenigen üblichen Vereinen, welche mich mit ihrem werthen Besuche beehrt haben, hierdurch öffentlich meinen Dank zu sagen.

E. Vorberg, früherer Restaurateur „Zur Glocke“ in Götin.
Bezug nehmend auf Vorbestellungen zeige ich ferner ergebenst an, daß ich die der Kollschubbahn vis-a-vis belegene Restauration „**Schmalzgraber**“ käuflich erworben habe und dieselbe unter dem Namen „**Zur Campanella**“ fortführen werde.
Das gute Renommée, welches mein Herr Vorgänger bei den ihn beehrenden Gästen fand, werde ich mich bestreben, durch aufmerksame Bedienung, Verabreichung besonders guter Speisen und Getränke zu erhalten und hoffentlich noch zu erhöhen.

Richtl b. Götin, im Juli 1878.

E. Vorberg,
Restauration „Zur Campanella“.

Ein Gut kann täglich 200 Liter gute unersäufliche Milch franco Bahnhof Halle liefern. Zu er- fragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Veränderungshalber bin ich ge- nommen meine Besichtigungen zu ver- kaufen, bestehend in einer Siegelte mit 44 Morgen 99 R. Feld und genügende Siegelte, vollständige Ernte, in Zragarth Nr. 1. Wohn- haus, Wirtschaftsbau, mit Stal- lungen und eine große Scheune, mit großem Garten u. ca. 33 Mor- gen Feld und Wiese, vollständiger Ernte. Geehrte Käufer können mit mir in Unterhandlung treten.

H. Heiner,
Zragarth bei Merseburg.

Ein prakt. wie theoret. gebild. Landwirth, militärisch, 8 Jahr beim Fach,
Sobu eines Pafors, der mit Leib u. Seele seinem Berufe ergeben u. v. einer Autorität empfohlen wird, wünscht mit od. auch ohne Leitung des Herrn die Bewirthschaftung eines Gutes zu übernehmen. Antritt wie Ge- halt nach Uebereinkunft. Gefäll. Offert. beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg. sub E. S. 23.

Seine **Aprikosen** zum Einmachen versendet in solid. Bep. pr. 100 Stück zu 6 Mark **Jb. Reinhardt** in **Wachenheim** a. d. Harbt.

200 Ctr.
frühe blaue Kartoffeln, 300 Körbe Rapsflappen, hat zu verkaufen Gut Burgliebenau.

Nächsten **Mittwoch d. 24.** werden ca. 300 fetten Hammel in einzelnen Parzellen im **Gramm-** sehen Gasthofe zu Stams- dorf meistbietend verkauft. An- fang früh 10 Uhr, Bahnstation Stamsdorf.
Ein Anwohner von 22 Jahren sucht Stellung als Portier oder Aufseher in einer Fabrik oder einem größeren Gute. Gef. Off. an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** unter **C.S. Weimar.**

Bekanntmachung.

Erztha, den 20. Juli 1878.
Beim Beginn der Erntezeit mache ich darauf aufmerksam, daß wer unbefugter Weise in den Feld- marken des hiesigen Amtsgerichts eine Nachlese hält, mit empfindlicher Strafe belegt, unter Umfän- den aber wegen Diebstahls zur Be- strafung herangezogen werden wird.
Der Amtsvorsteher.

-
- **Hoff'sche Brustmalzbonbons.** •
- Kaiserliche und Königliche Hof- •
- Malz-Präparatenfabrik von Joh. •
- Hoff in Berlin, Neue Wilhelm- •
- straße 1. Die Hoff'schen Brust- •
- malzbonbons sind seit Decennien •
- ärztlich als das beste Mittel gegen •
- Husten, Heiserkeit, Brust- und •
- Halsleiden anerkannt. Auch als •
- Unterstützungsmitel bei Brust- •
- leiden anzuwendenden concentrir- •
- ten Malzextrakts. Preis: 1 gr. •
- Carton 80 Pf., 1 Kl. Cart. 40 Pf., •
- Malzextrakt 40 Pf., Concentrirt •
- Malzextrakt 2 Mk., auch 1 Mk. •
- 40 Pf. pr. Fl. •
- Verkaufsstelle bei •
- **D. Lehmann** •
- in Halle a/S., Leipzigerstr. 105. •
-

Pyrmonter Pferde-Lotterie.
Ziehung 27. Juli. Loose à 3 Mk.
Ernst Haasegger.



Nächsten **Mitt-** woch den 21. d. M. haben wir eine große Aus- wahl der **besten** **französischen Pferde** (worunter einige auszeich- nete Sengste) zum Verkauf.
Schöyer & Hirschberg,
Erfurt.

Pferde-Verkauf.

Ein großer Transport militär- frommer Reispferde, sowie komplett gefahrene Wagenpferde ist wieder eingetroffen. Von einigen 50 die Auswahl.
F. Peters,
Leipzig, Meißnerstr. 40.

Rittergut Schloß Bügenhof- mern bei Grefzen (Norb.-Grf. Bahn) verkauft 100 St. **Zäuner.**

Frischer Kalk

den 25. d. Mts. u. folgende Tage in der Kalkbrennerei zu Wettin.

**Ein junger Hund zu-
laufen bei König in Un-
terpeissen.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags 2 Uhr er- folgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elmagaub. Teufelbein** von einem gesunden Mäd- chen beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Daron, Pastor.
Königsau, d. 20. Juli 1878.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1/6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.

Mühe beschlehen b. Strauß- feld o/L., d. 20. Juli 1878.
Hermann Conrad u. Frau geb. **Sabernand.**

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 10. d. M. in Bitterfeld vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege an

Vb. Gabler,
Königl. Premierlieutenant a. D.
Martha Gabler
geb. **Schmidt.**
Sandersdorf b. Bitterfeld.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 1 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unserer lieben Mutter **Frau Caroline von Benemann, Veterinär geb. Purrander** im 65. Lebensjahre. Diese Trauer- nachricht widmen allen lieben Ver- wandten und Freunden Rat beson- derer Belohnung, mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterbliebenen.
Halle, Merseburg, Zeig.
Halle, den 21. Juli 1878.

45427 Proceß um dem Tabak das Alkolin zu entziehen und die entsprechenden Apparate v. Wilkens, 14. 6. 78. — Nr. 45452. Unerfindliches Schwammstoffm. C. Couraud, 17. 6. 78. — Nr. 45454. Etichelfaltentpresse. Anton Reichel, Raaban, 17. 6. 78. — Nr. 45465. Bregelhalterung. H. Reuber, 18. 6. 78. — Nr. 45484. Pyrometer. Semle u. Danting, 21. 6. 78.

Marktreise. Erfurt, d. 20. Juli. (S. K. K. K.) Bei dem nunmehr eingetretene trocknen, warmen Wetter konnte das Weizen der Früherfrüchte gute Fortschritte machen. Eszen erwarten fih die Weizenhände der letzten Ernte auch in dieser Woche sehr spätlich zum Angebot gekommen, obwohl für Weizen sich rege Frage zeigte. Wegen ziemlich unregelmäßiger Ernte nominell. Eszen in höherer Qualität behauptet. Der diesjährige Vorvertrag für Del., Del. laeten und Getreide wird Montag, den 29. Juli, hier in Vogel's Garten abgehalten.

Belgen 210—215 Mark, Roggen 150—156 Mark, Gerste 166—174 Mark, Hafer 150—156 Mark, Weizen 280—305 Mark, Dattler 280—295 Mark pr. 1000 Kilogramm. — Erbsen gelb und grün 18—19.50 Mark, do. Victoria 20—22 Mark, Erbsen 20—26 Mark, Bohnen, weiß, 23—25 Mark, Bohnenbohnen 17—17.50 Mark, Bohnen 14.50—16 Mark, Erbsenmehl, weiß, 16—17 Mark, do. Futter 14—16 Mark, Graupenfutter 7.50—9 pro 100 Kilogramm.

Bernburg, den 20. Juli. Belgen pr. 2000 Rhd netto 190—215, Roggen 140—150, Gerste 140—175, Hafer 150—160, Weizen pr. Früh 130—140, Ostheben pr. Gr. 7.50—8.00, Weizenmehl 00 15.50, Weizenmehl 0 14.00, Roggenmehl 0 und 1a 10.50, Graupenfutter 7.00, Weizenmehl 5.00, Roggenmehl 6.00, Weizenmehl r 96%, 84.25 92%, Rapspr. 29.00, Weizen 4.00—4.10, Rapspr. 285—300, Weizen-Spiritus pr. 10.000 Hektol. 32.50.

Brerichau der mittels der Kettenfährt nach Magdeburg beförderten und durch die Gebirge dorthin passierten sädne. Neustadt-Budau. Am 18. Juli. Eisenbahn, Steuermann

Schwennecke, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Neuper, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Schulze, desgl. — Greg. Klein, v. Hamburg n. Schönebeck. — Schade, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Rothenberg, Knochenmehl, v. Magdeburg n. der Saale. — Rippel, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Herzog, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Am 19. Juli. Grammer, Holz, v. Eitze n. Budau. — Möwe, Holz, v. Brandenburg n. Halle. — Ernst, Holz, v. Thurn n. Budau. — Müller, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Dittwald, leer, v. Magdeburg n. Gommig.

Riegripp-Magdeburg. Am 18. Juli. Fr. Andreae, Strm. Wintler, Gement u. Steint n. Schönebeck. — Möwe, Holz n. Brandenburg n. Calandube. — Am 19. Juli. Lue, leer, v. Riegripp n. Bernburg. — Vandemann, Strm. Dreif. Holz, v. Riegripp n. Bernburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 20. Juli. F. H. M. D. S. G. Strm. Steinweith, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Riegripp & Sohn, Strm. Wittwer, Güter, v. Hamburg n. Dresden.

Bekanntmachungen.

Halle a. S., den 19. Juli 1878.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle, 1. Abtheilung, den 19. Juli 1878 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Sattlermeisters **Carl Abelmann** hier ist der kaufmännische Konturs in abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinfellung auf den 19. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auctions-Commissar **W. Esche** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **1. August d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Fettkack** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 15, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestlung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum **25. August d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Kontursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Kontursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsgültig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. August d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerbalb der angegebenen Frist angemeldeten Forderungen

auf den **4. September d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Fettkack** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 15, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsiz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwölle **Hiebiger, Frisch, Göcking, Hertzfeld, Krakenberg, von Radecke, Kiemer, Schliekmann, Seeligmüller und Wipermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 413 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

M. & E. Miltacher.

Siz der Gesellschaft:

Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. Fräulein **Marie Louise Miltacher,**
2. Fräulein **Elise Helene Miltacher,**
3. Kaufmann **Karl Scherzer,** sämtlich zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 10. Juli 1878 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 16. Juli 1878 am folgenden Tage. Ferner ist im gedachten Gesellschafts-Register ad No. 413 bei den vorgenannten Firma:

M. & E. Miltacher

in Col. 4 folgender Form: Fräulein **Elise Helene Miltacher** zu Halle a/S. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden

eingetragen zufolge Verfügung vom 18. Juli 1878 am folgenden Tage.

Bekanntmachung.

Bedarfs öffentlicher Verdingung des Bedarfs an Raub-Jourage, Actualien, Fleisz, Speck, Bivatsholz, und Lagerstroh auf die Dauer der diesjährigen Herbstarbeiten der 8. Division in der Zeit vom 6. bis 19. September für die Magasinorte **Heiligenstadt, Worbis und Nordhausen**, ferner bedarfs Vergebung der Bestellung von Wagen zur Abfuhr der Verpflegung- und Bivatsbedürfnisse von den genannten Magazinspunkten in die Cantonnementsquartiere resp. Bivats, sowie zur Beförderung der Zahlmeister von den Cantonnements in die Magazinsorte und endlich zur Abfuhr des erforderlichen Pafers, Brodes und der Präferen von der Eisenbahnstation Leinefelde nach Worbis, soll

am **5. August d. J. Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause in Nordhausen ein Submissionstermin abgehalten werden.

Die Submissionstermine können in den magistratualischen Bureauen der genannten Städte, sowie im Bureau der unterzeichneten Intendantur eingesehen werden. Offerten sind schriftlich und versiegelt vor dem bezeichnten Termine an den Magistrat zu Nordhausen mit der Aufschrift: „**Offerte auf Manöverbedürfnisse für die 8. Division**“ portofrei einzuliefern. Dieselben werden in dem Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Erfurt, den 20. Juli 1878.

Königliche Intendantur der 8. Division.

Scheer.

Bekanntmachung.

Bei der heute begonnenen Einammlung der „**Wilhelms-Spende**“ sind von den Herren Sammlern vielfach Bewohner verschiedener Wohnungen nicht anwesend betroffen und dennoch ist Jenen nicht anzumuthen, in denselben Häusern die Sammlung zu wiederholen. Deshalb werden alle **Diesjenigen**, welche sich bei der „**Wilhelms-Spende**“ betheiligen wollen, denen aber die Sammelstellen nicht vorgelegen haben, ersucht, ihre Beiträge an den betreffenden Vorsteher ihres Bezirks nachträglich abzuliefern und in die Sammelliste einzutragen.

Halle, den 20. Juli 1878.

Der Magistrat.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zu dem am **7. August d. J.** in Berlin stattfindenden Jahrmart werden Sonntagsbillets vom 6. August bis 10. August ausgegeben, welche zur Rückfahrt bis zum 11. August berechtigen. Von der Benutzung ausgeschlossen sind die sämtlichen Courier- und Schnellzüge.

Freizugspäc wird nicht gewährt.

Berlin, den 16. Juli 1878.

Die Direction.

Getreide-Verkauf auf dem Stiele in Möst b. Stumsdorf.

Nächsten **Freitag den 26. Juli** Vormittags zehn Uhr sollen auf den **Wernerischen Auen in Möst bei Stumsdorf** nachbenannte Früchte unter günstigen Bedingungen meistbietend verkauft werden. **Sammelplatz: Gaußhaus zu Möst.**

16 Morgen Gerste, 16 1/2 Morgen Hafer, 6 Morgen Weizen. **Größig und Möst**, im Juli 1878.

Halle-Sorauer Stamm-Prioritäten

rückständige Dividendencheine werden zu kaufen gesucht. **Adressen sub Y. 20 Exped. der Börsen-Zeitung Berlin.**

Schleswig-Holsteinische Landes-Lotterie

zum Besten von **Invaliden u. armen Kranken.** Kaufloose zur VI. Klasse, Ziehung am 24. Juli c. à 12 Mark, sind noch zu haben bei **Theodor Heime, Frankenstr. Nr. 1.**

Concert des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“

Dienstag den 23. Juli Abends 7 Uhr im Saale des Volkshochschulgebäudes unter Leitung des Herrn Musikdirector **Hassler** und unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin **Fr. Bachof.**

Programm.

1. Ouverture zu Demetrius v. Schiller, für grosses Orchester v. Ferd. Hiller.
2. Die Macht des Gesanges v. Schiller, Cantate für Männerchor, Soli u. Orchester v. Jos. Brahms.
3. Scene u. Arie: „Wach' auf Saturnia“ (aus Semele) für Alt v. G. F. Händel.
4. Zwei Chorlieder: a. Heerbanilied v. Rheinberger, b. An das Vaterland v. Kreutzer.

II. Theil.

1. Concert (Fis-Moll) für Pianoforte mit Orchester v. Ferd. Hiller.
2. Rhapsodie, Fragment aus Göthes: „Harzreise im Winter“ für Alto, Männerchor u. Orchester v. Joh. Brahms.
3. Zwei Lieder am Klavier: a. Der Asra v. Rubinstein, b. Schlammerlied v. Brahms.
4. Zwei Chorlieder v. W. Spieldel: a. Die Königskinder, b. Schönarobtraut.

Billet à 2 M. (unnummerirter Platz 1,50 M.) sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karnrodt** zu haben.

Carl Riesel's Reise-Comptoir, Berlin S.W., Jersalemerstr. 42.

Separat-Courierzüge (6 Wochen Biletgültigkeit, fast halber Fahrpreis, Freizugspäc, Courierzüge, Unterbrechung) nach **München** 31. Juli; nach **Frankfurt a/M.** und **Schweiz**, via **Halle-Eisenach**, 1. August; nach **Hamburg** 3 August auf 3 Wochen. — Gesellschaftsreise nach: **Paris** 2. August u. 29. September, **Bornholm** und **Kopenhagen** 14. August, nach **Südr Frankreich**, (Bretagne), **Spanien**, **Paris** 29. Septbr., nach **Italien** incl. **Rom** und **Neapel** Ende September.

Billetts schon von heute ab bei **Steinbrecher & Jasper** in **Halle a/S.**, am Markt.

H. ff. Berliner Weissbier

empfehle in 1/2 Flaschen. **Wiederverkäufer** erhalten hohen Rabatt. **E. Lehmer, Bierhandlung, Rathhausgasse 12.**

Domänen-Verpachtung.

Vie zum Herzogl. Anhalt. Hausfiscocommiss gehörige **Domäne Dahlenburg**, bei Lindau im Kreise Zerbst betegen, soll mit Wohn- und Wirthschafts-Gebläuden und

- 1,1773 ha Hof und Baustellen,
- 2,499 „ Gärten,
- 434,0627 „ Aedern,
- 22,5435 „ Wiesen,
- 112,8773 „ Hutungen,
- 2,2256 „ Holzungen,
- 4,5145 „ unbrauchbare Fläche,
- 579,8308 ha in Summa,

sowie ferner mit dem Feld, Garten- und Baum-Inventar auf die 18 Jahre von Johannis 1879 bis dahin 1897 öffentlich auf Meizgebot verpachtet werden.

Wir haben Termin hierzu auf **Freitag den 23. August c. Vormittags 10 Uhr**

in unserm Amtlocal hier anberaumt und laden Sachkundige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Pachbedingungen schon vorher in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 6 M. Copialien aus derselben bezogen werden können.

Pachbewerber haben sich vor dem Termin über ihre Qualification als Landwirthe und über ihr Vermögen, welches mindestens in 75,000 M. bestehen muß, bei uns auszuweisen und eine Bietungs-Cautions von 3000 M. zu hinterlegen.

Der jetzige Pächter, Herr Amtsrath **Voigt** in Zerbst, wird den sich anmeldenden Pachbewerbern die Beschichtigung der Domäne gestatten. Dessau, den 8. Juli 1878.

Herzog. Anhaltische Hof-Domänen Kammer.
Dr. Sintenis.

Ein tüchtiger Protokollführer

findet gegen angemessene Remuneration **dauernde Beschäftigung** bei der **Königl. Specialcom-mission Eschwege.**

Nittergutspäc

durchw. Weizd., 6 bis 700 Mrg. i. m. voller Erndte sof. zu verp. Näheres Dom. Ds. Lichtena u in Schlefien.

feinen Ateliers,

oder ein schon bestehendes wird zu bebauen, resp. zu miethen gesucht. Gef. Adressen unter „**Photographie**“ **Invalidendank Dresden.** (I. D. 5525.)

Ein günstiger Platz zur Anlegung eines

feinen Ateliers,

oder ein schon bestehendes wird zu bebauen, resp. zu miethen gesucht. Gef. Adressen unter „**Photographie**“ **Invalidendank Dresden.** (I. D. 5525.)

Ein Niederlagsraum in der Nähe des Marktes ist pr. 1. October c. zu vermietten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückardt in der Exped. d. Zig.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 11 1/2 Uhr verschied auf seinem Krankenlager plötzlich und unerwartet in Folge eines Herzschlages unser guter lieber Sohn, Bruder und Neffe **Friedrich Wilhelm**, in seinem 24. Lebensjahre.

Überlebt u. Hinterblieben. den 21. Juli 1878. Die trauernden Hinterbliebenen.

Terrorismus wird wieder das Seine thun, die abweichenden Stimmen einzelner Mitglieder völlig zum Schweigen zu bringen. Nicht anders war das Verhalten der Mehrheit des Reichstages gegenüber der eine Steuer-Reform abzielenden Vorlagen der Regierung.

Auch auf diesem Gebiete waren die Beschlüsse des Reichstages rein negativer Natur und selbst die directe Aufforderung des Reichskanzlers, auf das Regierungsprogramm positive Gegenvorschläge zu formulieren, war erfolglos.

Sollte in der That die so lange geplante und gehoffte Steuerreform an den bis jetzt noch gar nicht definirten, von den Liberalen als Gegenseitigkeit vorab verlangten constitutionellen Garantien scheitern? Soll noch länger der Segen des indirecten Steuer-Systems gegenüber den theilweise drückenden directen Staats-Steuern und den noch drückenderen auf unser jetziges Steuer-System basirten Kommunal-Steuern, dem Wolfe, den Kreis- und Kommunal-Verbänden vorzuziehen werden?

Für Zinsen, der mit uns diese Frage verneint, scheint es von vornherein ausgeschlossen, ein Mitglied der National-Liberalen, die bei diesen wichtigsten Vorlagen gegen die Regierung gestimmt haben, zu wählen.

Die Unterzeichneten haben sich deshalb geeinigt, den Wählern der Kreise Sangerhausen-Erdartsberga den Kreisrichter a. D. Amtsvorsteher Schmidt zu Oberörlingen, der der freikonservativen Partei angehört, als Wahl-Kandidat vorzuschlagen, dessen Persönlichkeit bei aller Selbstständigkeit genügende Garantie bietet, daß er der Regierung mit Vertrauen entgegenkommen wird.

Artern, den 22. Juni 1878.

Aus dem Kreise Sangerhausen.
Artern: Böling, Lieutenant. Brösel, Kreisrichter.
Brückler, Straßen-Inspector. Wöbel, Bürgermeister. Nümann, Postmeister. Schröder, Salinen-Director. Weidler, Schmiedemeister.

Sangerhausen: Brecht, Deconome. Comm.-Rath. Vorkamm, Rentmeister. Burgardt, Kaufmann. Friedr. Große, Fleischermeister. John, Uhrmacher. Kromphardt, Superintendant. v. Kattorf, Postdirector. Schrader, Staatsanwalt a. D. v. Ulfend, Oberst a. D. Voigt, Diaconus. Wernicke, Maschinen-Fabrikant. Werner, Bahnmeister.

Pörsfeld: Breitrück, Kaufmann. O. Ehrig, Rentier. Große, Schöppe. Henning, Steiger. Henning, Ortsvorsteher. Hönning, Schöppe. Kühnemann, Anspanner. Köffing, Anspanner. Müller, Kgl. Förster. L. Eichenbühner, Anspanner. Eichenbühner, Steuer-Erheber.

Grillenbergr: Grafmann, Kgl. Förster. F. Hönning, Deconom. G. Hopffeld, Deconom. L. Weiland, Deconom. Wieprich, Ortsvorsteher. Frdr. Wülfer.

Gonna: Kühne, Ortsvorsteher. C. Kühne, Deconom. A. Nitzsche, Deconom. Sander, Deconom. Oberdorf: Brendel, Galbwinth. Brocke, Kalkbrenner. F. Sundt, Amtsvorsteher. Kolbe, Ortsvorsteher. Kühnemann, Deconom. Mann, Pastor.

Lengefeld: Jentsch, Kgl. Förster. Reinicke, Pastor. Wibel, Cantor.

Wettlerde: Fr. Jung, Ackermann. Kautz, Lehrer. Chr. Schade, Anspanner. Fr. Wocke, Ackermann.

Riestadt: Dettler, Ortsvorsteher. Herrmann, Mühlbesitzer. A. Jungmann, Anspanner. M. Jungmann, Anspanner. N. Jungmann, Anspanner. Kämpf, Gausseifeufelher. Kreuzberg, Galbwinthbesitzer. Schweinigte, Maurermeister. Ed. Wahl, Anspanner. Waagner, Superintendant a. D. Blankenheim: Boar, Hofmeister. Fr. Bernhardt, Galbwinth. Biedermann, Kofath. G. Böhme, Anspanner. Börger, Landwinth. Giebner, Stellmadermeister. Ch. Ehrig, Bergmann. Sahn, Ortsvorsteher. G. Helling, Kofath. Ed. Herold, Bergmann. Carl Herold, Bergmann. Hübner, Pastor. Kögel, Anspanner u. Schöppe. C. Lindau, Bergmann. Lubers, Förster. Gottfr. Lütich, Bergmann. Ant. Mory, Kofath. Aug. Mory, Anspanner. Ed. Perl, Bergmann. F. Rein, Galbwinth. Höcke, Knappschaffmeister und Schöppe. Fern. Nöfchl, Bergm. G. Schmidt sen., Bergmann. Schüller, Gutsbesitzer. Spiegelberg, Lehrer. G. Utgenannt, Bergm. Friedr. Walther, Bahnwärter. Aug. Würzburg, Bergmann.

Emseloh: Brenner, Ortsvorsteher. Fr. Böhme, Bädermeister. Kaul, Rittergutsbes. Fr. Wögling, W. Wögling, Mühlbesitzer. Reinicke, Pastor. A. Nöbning, Kalkbrenner. Zeitler, Galbwinthbes. Zeudert, Förster. C. Werbl, C. Werbl, Deconomen.

Schmalzerode: Cffiger, Schöppe. F. Henze, Bergmann. Kröckel, Schöppe.

Beyernaumburg: C. Agthe, Kofath. Burghardt, F. Engelmann, Franz Engelmann. Kaufm., Cantor. Hindemann, Inspector. Krause, Vatsche, Cantor, Ortsvorsteher. Rappmann. Mohne, Zuschlag, Pastor. N. Wernerke, Deconome.

Klosterode: Strauß, Rittergutsbesitzer.

Ohal: Cufemann, Rittergutsbesitzer.

Oberörlingen: Dienemann, Ortsvorsteher. Chr. Gödel, Deconom. G. Hoffmann sen., Deconom. G. Hoffmann, Gemeinde-Kassen-Rendkammerer, Schmiedemeister. Keidenoth, Deconom. Chr. Pabst, Deconom. N. Pomnitz, Sieckemeister. C. Schmidt, Ammann. Schaff, Kaufmann. Stamm, Lehrer.

Ederleben: G. Beier, Galbwinth. Dietrich, Lehrer. Große, Schichtmeister. W. Heintzsch, Schiedsrichter. Raumann, Pastor. L. Schröter, Kaufmann. G. Tötler, Gutsbesitzer. Volkraht, Ortsvorsteher. Wendenburg, Gutsbesitzer.

Biehnordhausen: Klotz, Lieutenant. Leisner, Ortsvorsteher. Randober, Pastor.

Martinsrieth: B. Biesse, C. Ende, F. Ende, D. Gebhardt, F. Gann, Pastor. Fr. Hilpert, Bädermeister. Krieger, Ortsvorst. L. Krieger, C. Kessler, Deconom. Ph. Raumann, D. Reichold, F. Pabst, Lehrer. Voigtstedt: Lorenz, Ortsvorsteher. Müller. Radolph, Pr.-Lieutenant. Schäfer, Deconom.

Katharinenrieth: Ludwig, Pastor. Reinicke sen. Reinicke Jun.

Nicolausrieth: Fischer, Ortsvorst. F. Guntber. F. Guntber. C. Kummer. E. Schäfer. C. Stüber. F. Walther.

Brücken: Abel, Landwinth. Becker, Amtmann. Goldschmidt, Maurermeister. Nolte, Landwinth. Schmidt, Stumme, Amtmann. v. Trebra.

Hohlstedt: F. Böpenroth, Ortsvorsteher. L. Böpenroth, Deconom. F. Sanftleben, Zimmermann. Schaper, Pastor. Ulrich, Kaufmann.

Gehofen: Amand, Amtsvorsteher. L. Bauer, Gutsbesitzer. Becker, Lehrer. Nachroth, Gutsbesitzer. Fr. Büttner, Schuhmachermeister. Burggraf, Postagent. Kauloth, Ortsvorsteher. Fr. Kauloth, Schmiedemeister. C. Kautzel, Kaufmann. Jordanland, Landwinth. L. Rabmer, Getreidehändler. Th. Wallmarckstädt, Gutsbesitzer. Ch. Weidler, Landwinth. Winzer, Pastor.

Kelbra: Bethge, Amtsvorst. Sartrodt, Rector. Häuser, Oberprebiger. Herrmann, Lehrer. W. Joch, Brauermeister. Wopsdorf, Referendar. Mylius, Kreisrichter. Mansfeld, Pastor.

Rossia: Apitius, Musikf. Beberstedt, Cantor. Bieler, Kammerdirector. Böhne, Organist a. D. Baupfick, Böttchereister. Dietrich, Sattlermeister. Böring, Ziegeleipächter. Göttermeyer, Maurermeister. Eckardt, Schuhmachermeister. Guntzmann, Kammerath a. D. Guntber, Klempnermeister. F. Garze, Fleischermeister. C. Göbe, Fischlermeister. H. Göbe, Lehrer. Dr. Hann, Sanitätsrath. Hellmuth, Kleidermacher. Höfer, Buchbinder. Kämmerer, Buchdruckerbes. Ch. Kiebitz, Glasermeister. L. Kieling, Tischlermeister. J. Kirchner, Schiedsrichter. Kirßen, Klempnermeister. Koch, Thierarzt. Koch, Schlossermeister. Klippstein, Galbwinth. Mebler, Stallmeister. Meyer, Confiscialrath. C. Meyer, Lehrer. Meyer, Schuhmachermeister. Meyers, Zimmermeister. Meber, Kammerdiener. Orriop, Deconom. Pözeufe, Hummel, Holzgärtner. Risch, Organist. Schloffermeister. Sannemann, Rentant. Polzeianwalt. W. Schreiber, Galbwinth. Zimm, Oberförster. Weber, Gutsbesitzer. Weische, Schieferdecker. Ziehm, Kammer-Secretair.

Tilleda: Becker, Domainenpächter. Hoffmann, Amtsvorsteher. Reichhold, Petry, Revierröfster.

Sittendorf: Gunert, Ortsvorsteher.

Berga: Barthels, Administratör. Eck, Postagent. Bennedissen, Mühlbesitzer. Guth, Maurermeister. Hübner, Pastor. Gunert, Kaufmann. Gunkowky, Lehrer. Kleemann, Gutsbesitzer. Müller, Lehrer. Nebelung, Lehrer. Schiewewind, Dom.-Pächter. Schüller, Schöppe. Schwiefert, Ortsvorsteher. C. Schöpp, Gausseifeufelher. Thürungen: Effe, Ortsvorsteher. Gadenberger, Rittergutsbesitzer. Nicol, Pastor. Sander, Lehrer.

Rosperrwende: La Baume, Pastor. C. Linger, Steuer-Erheber. Riegenbein, Ortsvorsteher. Uffringen: Bommann, Ortsvorsteher. Ehrhardt, Gänel, Domainenpächter. Kirchoff, Nothe, Gutsbesitzer. Schönichen, Revierröfster. Schräpler.

Breitungen: Bergfeld, Cantor. Dietrich, Pastor. Gille, Gemeindegutbes. A. Günthersberg, Bädermeister. C. Günthersberg, Aderpächter. Harpe, Pächter. W. Müller, Gemeindefiscenath. K. Müller, Maurermeister. Thielemann, Revierröfster.

Dietersdorf: Breitung, Schmiedemeister. M. Dübner, Gerichtschöppe. C. Guntmann, Pastor. Erdmann, Schuhmachermeister. C. Ernst, Holzhändler. Hartmann, Galbwinth. Hempel, Sattlermeister. Kautz, Hofkaufelher. Köber, Ortsvorsteher. Chr. Köber, Holzhändler. Inkerdorf, Cantor.

Carlsrode: Peter, Domainenpächter.

Wolfsberg: Bierau, Pastor. Hempel, Ortsvorsteher. Was, Cantor.

Breitenbach: Benkenstein I. Benkenstein II. Heidicke, Amtsvorsteher. Nucke, Cantor. Nöpler, Ungestoren.

Wickeroede: Giesler, Cantor. Gennig, Pastor. Hochheim, Amtsvorsteher. Kirchner, Weber. Wagner, Kaufmann.

Dittichenrode: Ehrhardt, Galbwinth. Gontig, Schöppe. Kieling, Schöppe. Köber, Ortsvorsteher. Drebsdorf: Meyer, Gutsbesitzer.

Quensternberg: Köhler, Cantor. Steinfopf, Ortsvorsteher. Dielemann, Pastor.

Breitenstein: Gabnemann, Ortsvorsteher. Urban, Revierröfster. Vreller, Pastor. W. Prinzler, Steuererheber. Westpal, Holzbaumeister.

Stolberg: Albrecht, Confiscialrath. v. Brandt, Kreisgerichtsath. C. Eifert, Schornsteinfegermeister. Dr. Faber, Archidiaconus. Gremmer, Lehrer. Hellmann, Maurermeister. Carl Herrmann, Mühlbesitzer. G. Kathe, Rector. F. W. Jocke, Kaufmann. Frhr. v. Odershausen, Kammerdirector. Ulrich, Geheimr. Regierungsrath. Reide-meister, Kirchenrathend. R. Reidemeister, Bädermeister. G. Sander, Bädermeister. S. Schade, Deconomstr. Schwarz, Rentant. J. Weber, Bädermeister. Frhr. v. Winkingerode, Regierungsrath. Wolff, Calculator.

Schwenda: Grunich, Ortsvorsteher. Pohlitz, Pastor.

Hain b. Stolberg: Bornhardt, Cantor. Cebeling, Amtmann. Wagnus, Revierröfster. Müller, Pastor. Sturm sen., Schulz. Sturm Jun., Ortsvorsteher.

Strassberg: C. Brandt, Cantor. Buschmann, Steuereinnnehmer. Wörchen, Pastor. Fr. Angerfrotten, Kirchenrathesler. K. C. Werner, Lehrer.

Rotthode: Bödicke, Cantor. Ernst, Obersteiger. Ernst, Ziegeleibesitzer. Freiberger, Amtmann. Frische, Ortsvorsteher. Gaude, Revierröfster. Gelbke, Mühl, Ortsvorsteher. K. Dehne, A. Sauerbrei, Obersteiger. U. Anger.

Stempeda: Breitrück, Sufeld. Kirßen, Ortsvorsteher. Wike, Revierröfster.

Rodishain: Heffe, Revierröfster. Nöhscher, Pastor. Hermannsacker: Appenroth, Deconom. Fr. Doerff, Deconom. Dieckmann, Domainenpächter. Käufer, Pastor. Fris Gerlach, Deconom. Gropenpfeifer, Ortsvorsteher. Kautz, Revierröfster. C. Pfeffer, Forst-Receptor. Pabe, Zimmermeister. Theuertauf, Cantor.

Heringsen: Busch, Bureau-Mittler. J. Grodzki, Brenneri-Inspr. H. Heife, Steuerkammerant. A. Jermann, desgl. R. Hoffmann, Gutsbesitzer. C. Kausleben, Actuar. C. Kummallein, Fabricmeister. W. Koch, Tischlermeister. C. Junker, Schloffermeister. N. Neuter, Zimmermeister. G. Richter, Gerichtsboten. D. Ködel, desgl. H. Rindfleisch, Buchhalter. C. Ruhland, Maurermeister. J. Schneider, Kst.-Ger.-Secretair. G. Schreiber, Lieutenant. Fr. Stüber, Bädermeister. Chr. Timpe, Siedemstr.

Görsbach: Bötticher, Pastor.

Auloben: Benkenstein, Cammerhof. C. Ernst, Kappin. Gebhardt sen. Goymann. C. Riche Jan. G. Riche. Stegmann. A. Strohmeyer.

Hamma: Knecife, Pastor.

Uthleben: Hefer. Gerboth.

Bielen: Baumgarten, Pastor. J. Breitung. W. Ehrhardt, Ortsvorsteher. G. Eißer, Schöppe. A. Freiberger, Schöppe. A. Gerboth, F. Goldacker, L. Heffe, J. Heffe, Cantor. A. Meyer, Lehrer. A. Junker, F. Hummelmann, Inspector. G. Kesselschlager, F. Wohlberedt.

Sundhausen: Aderhold, Bauersfeld, Amtsdienner. Frhr. v. Carlsburg, Rittergutsbesitzer. Aug. Gerstein, C. Jessel, Restaurateur. Glöckner, Pastor. Heckerodt, Schöppe. G. Heiler, Herberg, Schmiedemeister. Hoffmann, Ortsvorsteher. S. Hoffmann, Wilt. Heckerodt, W. Jahr, Inspector. Wilt. Kersten. Kunze, A. Peter, Galbwinth. C. Peter, Schmiedemeister. Fr. Niesensahl, Mühlbesitzer. Voigt, Lehrer.

Winaehausen: Dible, Pastor. S. Elzroth, H. Karnstedt, Galbwinth. Schulz, Amtsvorsteher. A. Fiegler, D. Zimmermann, Gutsbesitzer. E. Zimmermann, desgl.

Steinbrücken: Dible, Pastor. König, Cantor. König, Ortsvorsteher. Karl König, Köthe, Schöppe. Friedrich Rebelung, Steuerber. Eckenwinth

Aus dem Kreise Eckartsberga:
Frhr. v. Werthern: Bagra. Bartholomäus: Wihlgingleben. König: Braunsroda. Strambach: Brettlische. Nep: Büchel. Eifert: Gannawurf. Sasse: Donnorf. N. Müller: Eckartsberga. Matthes, Raufschlach, Schneider-Horsleben. Matpf.-Bedendorf. Berggen, Eggert, Mann-Hebrungen. v. Münchhausen: Herren-gorffstedt. v. Häfeler-Kloster-Häfeler. Laub-Loska. Matthäi-Marienthal. Jacobs-Melkenen. v. Nömer-Nauhs. A. Kaufmann-Reinsdorf. F. Jahnert-Caubach. Koch: Eder-Hebrungen. Jänitzsch, Sander-Eadensburg. Reber-Schillingstedt. Graf v. Helfdorf-Wolmirstedt. Thilo Frhr. von Werthern-Großneubauften.

1500 Thaler
werden auf ein neuerbautes Gaudgrundstück zum 1. October a. c. zur ersten Stelle gesucht. Gefäll. Offerten unter B. # 144 nimmt die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. entgegen.

Landwirthschafterin erhalten b. hoh. Gehalt f. u. 1. October Stellen durch Pauline Fiedinger, H. Schlamm 3.
Tüchtige Wirthschafterinnen sucht zum 1. October, tüchtige Hofmeister weiß nach Frau Fiedinger, Danstaf 1, Ende des Schüllershof.

Ein zur F. Rouvel'schen Konturmaschine gehöriger kleinerer Goldschrank mittlerer Größe ist preiswürdig zu verkaufen durch Bernh. Schmidt, Massenverwalter.
Zum 1. Septbr. suche ich einen Rehring. Rittergut Dertorf pfleget bei Grefen. Schenk.

Zeichnungen zu der am 25. u. 26. d. M. zur Subscription gelangenden:
10 Millionen Mark Capital
Hamburgische 3 1/2 % Staats-Rente
nehme a 82 1/2 % spesenfrei entgegen.
Chr. Kind.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.